

INFORMATIONEN

für Fachkräfte und interessierte Laien

Vorwort	Hilfe- und Beratungsangebote	Fortbildungsangebote	Disclaimer
Informationen zum Corona-Virus	Bundesweite Angebote	Fachliche Perspektiven	
	Regionale Hilfsangebote		



Vorwort

Innerhalb kürzester Zeit hat die aktuelle Corona-Pandemie unser Leben verändert. Inzwischen sind weitgehende Ausgangsbeschränkungen in Kraft, Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche sind geschlossen, Unterstützungsangebote müssen anders organisiert werden, für viele Fachkräfte hat sich der Arbeitsalltag verändert.

In diesem Dokument haben wir Informationen zusammengestellt zu Hilfe-, Beratungs- und Fortbildungsangeboten sowie fachliche Perspektiven zu den Folgen der Corona-Pandemie für Kinder, Jugendliche und ihre Familien und die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung.



Photo by LinkedIn Sales Navigator on Unsplash

Informationen zum Corona-Virus

Aktuell ist das Corona-Virus ein Dauerthema in der öffentlichen Berichterstattung. Dabei sind nicht alle Informationsanbieter seriös und es gibt eine Vielzahl von Fehl- und Falschinformationen. Wichtig ist deshalb, Informationen aus vertrauenswürdigen Quellen zu beziehen.

Allgemeine Informationen

[Regelmäßige Updates zur Gefährdungslage](#) rund um das Corona-Virus bietet das Robert-Koch-Institut.

[NDR Info](#) Wissenschaftsredakteurinnen Korinna Hennig und Anja Martini sprechen jeden Tag mit einem der führenden Virus-Forscher Deutschlands: Christian Drosten, dem Leiter der Virologie in der Berliner Charité.

Sollten Sie sich in Quarantäne befinden, hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe [unter diesem Link](#) Informationen zusammen gestellt.

Häufig gestellte Fragen zum Coronavirus werden zielführend und kurz im [Videokanal der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung](#) besprochen.

Auf der Startseite der Ulmer Uniklinik-Website gibt es verschiedene [Info-Videos](#), [FAQs](#) sowie spezielle Informationsangebote für [Patient*innen](#) sowie [Besucher*innen](#) zum Corona-Virus.

Die Uniklinik Ulm betreibt derzeit außerdem zwei Hotlines:

- Corona-Hotline der Uniklinik Ulm: 0731 500 44448 Wenn Sie eine Ärztin/einen Arzt sprechen möchten; Montag bis Freitag von 8-20 Uhr
- Corona-Hotline Klinik für Kinder- und Jugendmedizin: 0731 500 44460 Montag bis Freitag von 9-13 Uhr

Verschiedene fremdsprachige Informationen

[Täglich aktualisierter Sammellink](#) der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration mit Infotexten, mehrsprachigen Materialien, Übersetzungen der Ansprache der Bundeskanzlerin und Querverweisen zu verschiedenen Ämtern (z.B. BzGA):

- Informationen in verschiedenen Sprachen finden Sie [hier](#).
- Ein mehrsprachiger Newsticker zu Corona in Bayern, findet sich auf [BR24](#).



Informationsangebote für Kinder und Jugendliche

Auch für Kinder und Jugendliche gibt es anschauliche Informationen, die über die aktuelle Situation aufklären.

- Kindgerechte Informationen (u.a. kurze Erklärungsvideos zu Corona) für Kinder und Jugendliche sind von der [„Sendung mit der Maus“](#) zusammengestellt worden
- Auch das ZDF hat gut aufbereitete [Informationen für Kinder](#) zusammengestellt.
- Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie hat ein [kurzes Video über die psychischen Folgen von Corona speziell für Kinder](#) im Alter von 6 bis 12 Jahren erstellt.
- Ein [Bilderbuch zum Download für Vorschul- und Grundschul-kinder](#) findet sich hier.
- [Tipps für Jugendliche](#) hat „Freunde fürs Leben“ zusammengestellt.
- Die Stadt Wien verbreitet über ihre Online-Kanäle ein [kindgerechtes Erklär-Video](#).
- Der Verein Seitenstark e.V., einem Netzwerk von Kinderseiten im Netz mit hohem Qualitätsanspruch, haben [verschiedene kindgerechte Informationen](#) zusammengestellt.
- Auf der Website der Stiftung Lesen gibt es eine [Liste von Angeboten](#), die Erklärungen zum Corona Virus geben.
- Auf ZEIT ONLINE gibt es ein informatives [Corona-Kinderlexikon](#).



Photo by Aw Creative on Unsplash

Wie spreche ich mit Kindern über die Situation?

Medienberichte und andere Informationen erreichen auch viele Kinder. Insbesondere die Berichterstattung, in der zum Beispiel Menschen in Schutzanzügen und mit Atemmasken gezeigt werden, kann bedrohlich wirken. Es ist deswegen wichtig mit Kindern über die Situation zu sprechen. Dabei sollten Sie einige Hinweise beachten:

- **Schützen Sie das Kind** vor zu intensivem Konsum der Berichterstattung. Wie auch bei Erwachsenen kann eine zu intensive Auseinandersetzung mit bestimmten Bildern und Schilderungen stark verunsichern und ist nicht hilfreich.
- **Sprechen Sie mit dem Kind** über die Situation so, dass es Sie verstehen kann. Erklären Sie Maßnahmen wie die Schließung von Schulen und Geschäften (z.B. auch mit den oben dargestellten Materialien). Hören Sie aufmerksam und geduldig zu, wenn es von Eindrücken erzählt, auch wenn es sich wiederholt und beantworten Sie Fragen möglichst ehrlich und seien Sie offen, wenn Sie Dinge selbst nicht wissen.
- **Besprechen Sie nicht alles, was vielleicht sein kann.** Sonst werden Ängste und Unsicherheit noch größer. Schützen Sie das Kind gerade jetzt vor beunruhigenden Bildern aus dem Fernsehen und dem Internet.
- **Fragen Sie das Kind, welche Hilfe es möchte,** wenn es beunruhigende Gedanken hat. Vielleicht möchte es Ablenkung oder mehr Ruhe.

Hilfe- und Beratungsangebote

Bundesweite Angebote

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch: 0800 22 55 530

<https://beauftragter-missbrauch.de/hilfe/hilfetelefon>

Das „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ ist die bundesweite, kostenfreie und anonyme Anlaufstelle für Betroffene von sexueller Gewalt, für Angehörige sowie Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern, für Fachkräfte und für alle Interessierten. Menschen, die Beratung und Unterstützung suchen, die sich um ein Kind sorgen, die einen Verdacht oder ein „komisches Gefühl“ haben, die unsicher sind und Fragen zum Thema stellen möchten, können sich telefonisch unter der Rufnummer 0800 22 55 530 informieren und beraten lassen.

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: 08000 116 016

www.hilfetelefon.de

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist ein bundesweites Beratungsangebot für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben. Unter der Nummer 08000 116 016 und via Online-Beratung unterstützen wir Betroffene aller Nationalitäten, mit und ohne Behinderung – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Auch Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Fachkräfte beraten wir anonym und kostenfrei.

Nummer gegen Kummer –

Beratung für Kinder und Jugendliche: 116 111

www.nummergegenkummer.de

Die Nummer gegen Kummer ein kostenfreies, telefonisches Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Eltern in ganz Deutschland. Junge Menschen finden telefonisch am Kinder- und Jugendtelefon – 116 111 und online bei der E-Mail-Beratung Rat, Hilfe, Trost und Unterstützung, Eltern und Sorgepersonen unter 0800 1110550.



Website der „Nummer gegen Kummer“

**Telefonseelsorge –
Beratung für Privatpersonen**

evangelisch: 0800 1110111
katholisch: 0800 1110222
für Kinder und Jugendliche: 0800 3330333
www.telefonseelsorge.de

**Muslimische Telefonseelsorge –
Beratung für Privatpersonen**

030 44 35 09 821
www.mutes.de

Beratungsstellen für psychisch erkrankte Eltern

<http://bag-kipe.de/einrichtungen-projekte>
<https://www.netz-und-boden.de/deutschland>

Pflegetelefon: Schnelle Hilfe für Angehörige:

030 20179131
Das Pflegetelefon des Bundesfamilienministeriums ist montags bis donnerstags zwischen 9 und 18 Uhr telefonisch unter 030 20179131 und per E-Mail an zu erreichen. Die Expertinnen und Experten des Pflegetelefons beraten anonym und vertraulich und möchten Angehörigen konkrete Hilfestellung für ihre individuelle Situation bieten. Unter anderem beantworten sie Fragen nach der Organisation einer Pflege, möglichen Einrichtungen und Diensten, der Familienpflegezeit und möglichen Kosten.

Hilfetelefon „Schwangere in Not“:

0800 40 40 020
Hilfetelefon „Schwangere in Not“ kostenfrei und rund um die Uhr eine vertrauliche und anonyme Erstberatung zu allen Fragen rund um das Thema Schwangerschaft, bei Bedarf auch in verschiedenen Fremdsprachen. Das Hilfetelefon kann auch als vertrauliche Online- Beratung per E-Mail oder per Einzel-Chat genutzt werden.

Infotelefon Depression:

0800 33 44 533
<https://www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/wo-finde-ich-hilfe/info-telefon>
Das bundesweite Info-Telefon Depression soll Betroffenen und Angehörigen den Weg zu Anlaufstellen im Versorgungssystem weisen.



Photo by Yura Fresh on Unsplash

Infos und Hinweise rund um die Corona-Pandemie

Auf der [Website HelloBetter](#) wird ein kostenloses Online-Training angeboten, in dem mithilfe von Strategien aus der Kognitiven Verhaltenstherapie gezeigt wird, wie mit Anspannung, Sorgen und Ängsten rundum den Corona-Virus umzugehen ist. Es handelt sich dabei um 8 Online-Trainings-einheiten, mit jeweils ca. einer Stunde Bearbeitungszeit.

Kein Kind alleine lassen - Soforthilfe in Zeiten von Corona

Mit dieser Aktion appelliert der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) Johannes-Wilhelm Rörig an die die Bevölkerung, die Kinder nicht aus den Augen zu verlieren. Auf der neu erstellten [Website](#) finden Kinder und Jugendliche direkten Kontakt zu Beratungsstellen, z.B. via Live-Chat. Erwachsene erhalten Hinweise, was sie bei Fällen familiärer Gewalt tun können.

Regionale Hilfs-Angebote

Die Stadt Ulm hat Angebote zur Nachbarschaftshilfe zusammengestellt. Wer sich engagieren möchte oder selbst Unterstützung benötigt, kann sich dort melden.

Familientelefon der Arbeiter Wohlfahrt Ulm: 01707100666; 14 Stunden, 7 Tage die Woche, familientelefon@awo-ulm.de

Eltern-Hotline Kreis Biberach

Family Help: 07353 50299740

Caritas: 07353 50299741

St. Fidelis, Heudorf: 07353 50299742

Lernen Fördern: 07353 50299744

Eltern aus dem betreffenden Landkreis können hier dringliche Erziehungsfragen oder Beratung einfordern. Unter dem folgenden Link findet sich ein Artikel zum Angebot:

<http://www.caritas-biberach.de/beitraege/traeger-der-erziehungsberatung-bieten-hotline-fuer/1672204/>

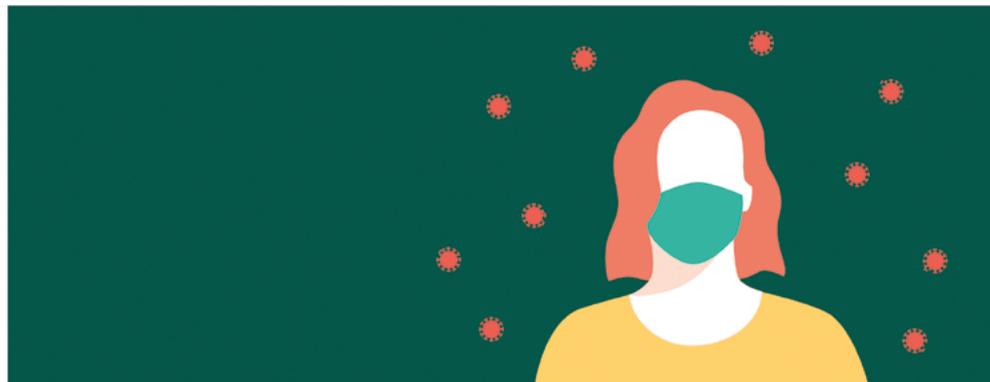


Online-Trainings

Über Uns

Blog

Login Corona-Training



Corona - Stark durch die Krise

Stark durch die Corona-Krise. Mit unserem HelloBetter - Training möchten wir dich unterstützen, während der Zeit der COVID-19-Pandemie, deine psychische Gesundheit zu stärken. Innerhalb von 8 Wochen lernst du alles, was du wissen musst, um mit Anspannung, Sorgen und Ängsten rundum den Corona-Virus besser umzugehen und dich bestmöglich um dein Wohlbefinden zu kümmern.

Screenshot der Webseite helloworldbetter.de



Fortbildung in Zeiten von Corona – Online-Kurse zu Themen des Kinderschutzes der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm stehen zeitnah wieder zur Verfügung

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie ist bereits seit etwa 10 Jahren im Bereich der Entwicklung webbasierter Lernangebote zu Themen des Kinderschutzes aktiv. Seit Ausbruch der Corona-Krise erreichen die Arbeitsgruppe „Wissenstransfer, Dissemination, E-Learning“, die diese Lernangebote entwickelt, deutlich vermehrt Anfragen, Kursangebote zur Fortbildung zur Verfügung zu stellen. Leider ist es so, dass genau zum jetzigen Zeitpunkt ein Großteil der entwickelten Angebote, aufgrund der erfolgreichen Beendigung der Projekte, nicht mehr zur Teilnahme zur Verfügung stehen.

Wir haben deshalb Eil- und Notanträge an die ursprünglich fördernden Ministerien, an den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und an die Fachgesell-

schaft Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie gestellt. Allerdings sind viele interessierte Fachkräfte jetzt in Quarantäne und nicht zu einem Zeitpunkt, an dem hoffentlich solche Anträge beschieden werden. Der ärztliche Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm und Leiter der Projekte Prof. Jörg M. Fegert hat sich deshalb, nach Rücksprache mit dem Dekan der Medizinischen Fakultät, Herrn Prof. Wirth und dem Leitenden Ärztlichen Direktor des Klinikums, Herrn Prof. Kaisers, dazu entschlossen, den Forschungsleistungsbonus aus der leistungsbezogenen Mittelvergabe in Baden-Württemberg, in diesem Jahr dazu einzusetzen, um in dieser außergewöhnlichen Situation diese nachgefragten, sinnvollen Fortbildungsangebote unmittelbar wieder zur Verfügung zu stellen.

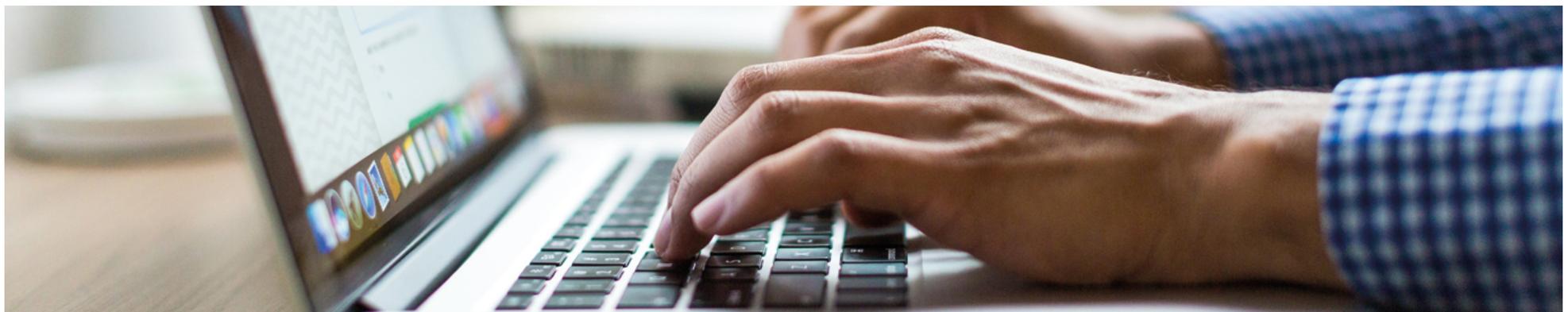


Photo by Burst on Unsplash



Konkret stehen folgende Kursangebote bis zu- nächst 30.09. wieder zur Anmeldung zur Verfü- gung stehen:

Bereits freigeschaltet:

- Online-Kurs „Traumapädagogik“
<https://traumapaedagogik.elearning-kinderschutz.de/>
- Online-Kurs „Traumatherapie“
<https://traumatherapie.elearning-kinderschutz.de/>
- Online-Kurs „Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam gestalten“
<https://schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/>
- „Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen – ein Online-Kurs für Führungskräfte“
<https://leitung.elearning-kinderschutz.de/>
- Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindes- missbrauch“
<https://missbrauch.elearning-kinderschutz.de/>
- Online-Kurs „Kinderschutz in der Medizin - ein Grundkurs für alle Gesundheitsberufe
<https://grundkurs.elearning-kinderschutz.de/>

Vorraussichtlich ab dem 22.04. freigeschaltet:

- Online-Kurs „Trauma im Kontext Flucht und Asyl - Traumatherapie mit Geflüchteten“
<https://shelter-trauma.elearning-kinderschutz.de/>
- Online-Kurs „Trauma im Kontext Flucht und Asyl - Herausforderungen in nicht- therapeuti- schen Berufen“
<https://shelter-trauma.elearning-kinderschutz.de/>
- Online-Kurs „Schutzkonzepte für Organisa- tionen, die Kinder und Jugendliche mit Flucht- erfahrungen betreuen“
<https://shelter-schutzkonzepte.elearning-kin- derschutz.de/>
- Online-Kurs „Umgang mit selbst- oder fremd- gefährdendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen“
https://shelter-notfall.elearning-kinderschutz.de

Die Teilnahme an den Kursangeboten ist kosten- frei. Wir werden den Kursteilnehmenden jedoch nach der technischen Bereitstellung der Kursan- meldung für alle genannten Kurse eine Option an- bieten, auf freiwilliger Basis einen beliebigen Be- trag zu geben, um somit zur Re-Finanzierung der Ausgaben beizutragen.

Bitte informieren Sie auch Kolleginnen und Kolle- gen und andere Interessierte, dass hier einmalig, bis zum 30.09.2020 noch einmal die Chance be- steht, sich für diese Kurse anzumelden.



E-Learning Kinderschutz

Fachliche Perspektiven

„Kinderschutz ist systemrelevant – Gerade in Zeiten der SARS-CoV-2-Pandemie“

Wie wichtig Kinderschutz gerade jetzt ist – in Zeiten der Corona-Krise, von Social Distancing und Ausgangsbeschränkungen – betonen Prof. Dr. Fegert, Juniorprofessorin Dr. Vera Clemens, der Pädiater Oliver Berthold von der Medizinischen Kinderschutzhotline und Prof. Dr. Michael Kölch in ihrem jüngst veröffentlichten [Fachbeitrag](#). Er ist online und kostenlos verfügbar.

„Psychische Erkrankungen sind keine Befindlichkeitsstörungen!“

Mit eindringlichen Worten wendet sich der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) Prof. Dr. Michael Kölch an Kolleginnen und Kollegen. In seinem Statement ruft er dazu auf, auch während der Corona-Pandemie weiterhin die Versorgung psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher sicherzustellen. Auch wenn momentan im Vordergrund stünde, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, so gelten weiterhin die Versorgungsaufträge bzgl. psychisch erkrankter Kinder und Jugendliche. „Psychische Störungen sind Erkrankungen und keine Befindlichkeitsstörungen.“, so Kölch. „Es bleibt unsere Aufgabe, gerade in Krisenzeiten, psychisch kranke Kinder zu versorgen und diese bedürfen auch jetzt unserer besonderen Aufmerksamkeit!“

Das ganze [DGKJP-Statement](#) zum Umgang mit dem Corona Virus gibt es hier.

ESCAP weist auf psychische Belastungen während der Corona-Krise hin

Die European Society for Child and Adolescent Psychiatry (ESCAP) weist darauf hin, dass die Aufmerksamkeit der Menschen derzeit vor allem auf die gesundheitlichen Risiken des Corona-Virus gelenkt wird. Jedoch darf auch die psychische Dimension der Corona-Pandemie nicht vergessen werden: Ausgangssperre, Isolation und Social Distancing sind für Kinder, Jugendliche und Erwachsene psychisch belastend. Gerade für Kinder sind die derzeit ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus nicht leicht zu verstehen; sie wenden sich selbstverständlich an ihre Eltern in der Erwartung, nachvollziehbare Antworten, Sicherheit und Beruhigung zu erhalten. Neben eigenen Ängsten und Unsicherheiten sind Eltern derzeit mit einer Flut an Informationen zur Corona-Pandemie konfrontiert. Hinzu kommen die Maßnahmen des Social Distancing, Entlastung durch Schule oder Kindergarten entfällt. Doch auch psychotherapeutisches und medizinisches Fachpersonal, Ärzt*innen, Mitarbeitende im Pflegedienst geraten an ihre Grenzen.

Deshalb hat ESCAP eine Liste von Links zusammengestellt, die Psychiatern, Fachleuten, Eltern und Betreuern, Schulpersonal und anderen Fachleuten, die in dieser Zeit Pflege und Unterstützung leisten, Orientierung und Beratung bieten.

Die [Stellungnahme der ESCAP](#) sowie die Linkliste (in englischer Sprache) gibt es hier.

Ein [Statement der ESCAP Policy Division](#) (Vorsitzender Prof. Jörg M. Fegert) zu den Folgen der Corona-Krise für die Angebote der Kinder- und Jugendpsychiatrie finden Sie hier.



Die psychologischen Auswirkungen der Quarantäne und wie sie reduziert werden können

Ein Team von Wissenschaftler*innen vom King's College/London hat eine schnelle Sichtung der Datenlage zu den psychischen Folgen der Quarantäne und Isolation vorgenommen. Eine Zusammenfassung finden Sie nachfolgend; den gesamten Beitrag – in englischer Sprache – können Sie hier lesen.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat weltweit dazu geführt, dass sich Menschen in Quarantäne begeben mussten und müssen, in den eigenen vier Wänden oder in Krankenhäusern, für mehrere Wochen oder sogar mehrere Monate. Isolation und Einsamkeit, eingeschränkte Bewegungsfreiheit, Angst vor der Krankheit – all das belastet den Alltag in der Quarantäne. Was genau ihre Auswirkungen sind und was man dem entgegenhalten kann, wurde von einem Team von Wissenschaftler*innen aus der medizinischen Psychiatrie in einem Review thematisch passender Einträge in drei elektronischen Datenbanken ermittelt. Von 3166 thematisch passenden Beiträgen konnten 24 für dieses Review verwendet werden. Die meisten vom Team ausgewerteten Studien berichteten über negative psychologische Auswirkungen, einschließlich posttraumatischer Stresssymptome,

Verwirrung und Wut. Zu den Faktoren, die Stress während der Quarantäne auslösen, gehören eine längere Quarantänedauer, Infektionsängste, Frustration, Langeweile, unzureichende Versorgung, unzulängliche Informationen, finanzielle Verluste und Stigmatisierung. Vor dem Hintergrund der Datenlage weist das Autoren-Team darauf hin, dass eine schnelle und effektive Kommunikation essentiell sei, um negative psychische Auswirkungen der Quarantäne aufzufangen: Wird die Öffentlichkeit an die Vorteile der Quarantäne für die Gesellschaft im Allgemeinen erinnert, werden die Einschränkungen eher akzeptiert. Auch die Möglichkeit der Verantwortlichen, die Bevölkerung auf eine freiwillige Quarantäne hinzuweisen, wird als Weg identifiziert, negative Auswirkungen zu minimieren – im Gegensatz zu der Verhängung einer Ausgangssperre von oben.

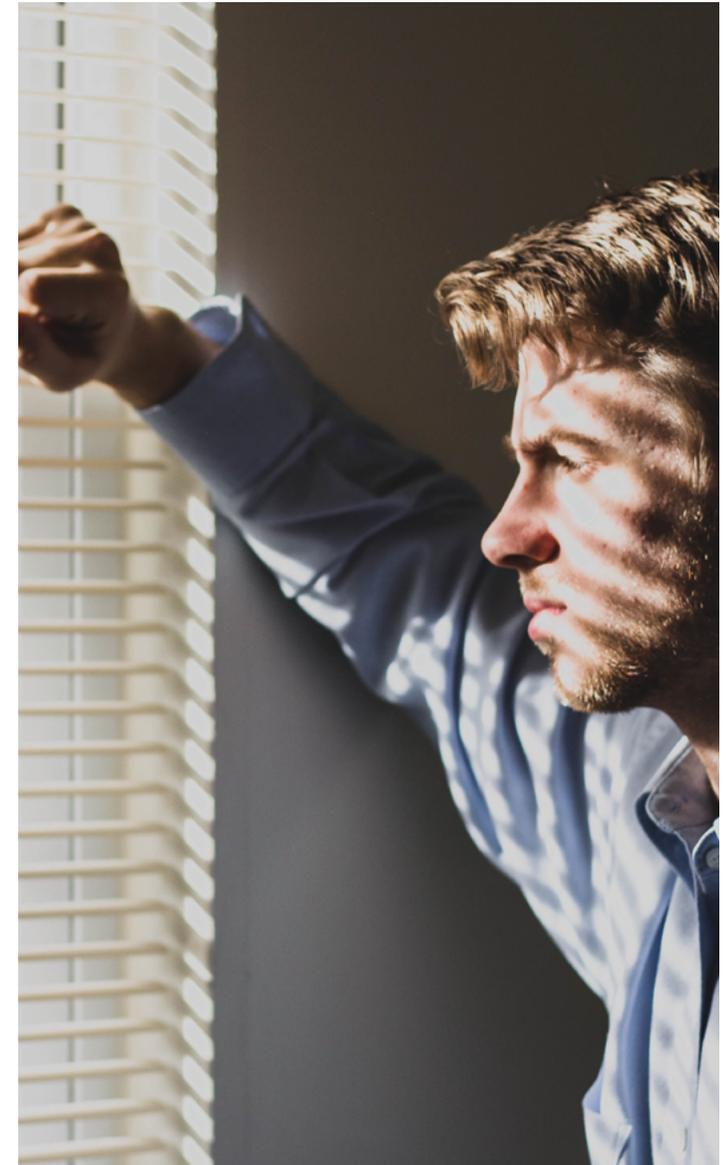


Photo by Ethan Sykes on Unsplash



Die Internationale Gesellschaft zur Prävention von Kindesmissbrauch und Vernachlässigung (ISPCAN) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Einzelpersonen, Betreuer und Fachleute auf ihrem Weg durch die COVID-19-Pandemie zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen weltweit hat die ISPCAN auf ihrer [Website](#) nützliche Informationen, Hinweise und Tipps für pädagogisches, medizinisches und therapeutisches Fachpersonal, Eltern und Kinder zusammengestellt. Es finden sich dort auch Webinare. Hier geht's zur Webseite

[About](#) [Join](#) [Congresses](#) [Resources](#) [Connect](#) [Help](#) [Council Elections](#) [Login](#)

ISPCAN'S RECOMMENDATIONS ON COVID-19

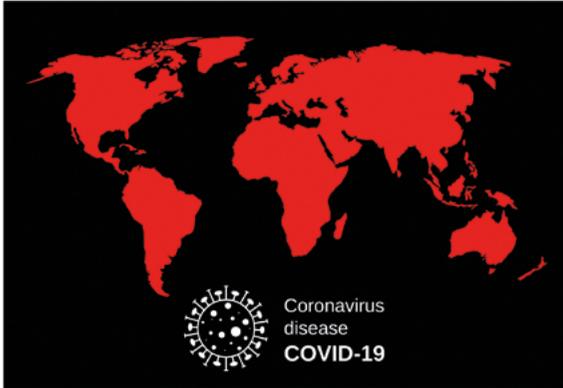
Coronaviruses are a large family of viruses that are known to cause illness ranging from the common cold to more severe diseases such as Middle East Respiratory Syndrome (MERS) and Severe Acute Respiratory Syndrome (SARS). A novel coronavirus (COVID-19) was identified in 2019 in Wuhan, China. This is a new coronavirus that has not been previously identified in humans.

ISPCAN is committed to providing support to individuals, caregivers, and professionals as they navigate through the COVID-19 pandemic by providing up-to-date resources in collaboration with our partner organizations around the globe. We have gathered resources on this topic and want our members to also share.

Increased rates of abuse and exploitation of children have occurred during previous public health emergencies.

We thank our members, health care professionals, researchers, and front line workers who are providing services to children and families and helping keep our communities around the world safe. We are a global family and now more than ever our network should help us connect.

Please stay safe and let's help take care of the children and each other.



Disclaimer:

Dieses Dokument enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Zusammengestellt von:

Theresa Jung und Dr. Ulrike Hoffmann

Layout:

Lea Autenrieth